

JAHRESBERICHT 2017

des Nordwestdeutschen Forstvereins





INHALTSVERZEICHNIS

**Jahresbericht 2017 und
Vorschau auf das Jahr 2018** 6

Jahrestagung am 27. April 2017 in Undeloh
**„Wald und Wasser – von der Gewässerunterhaltung
bis zum Trinkwasserschutz“**

Begrüßung und Eröffnung der Jahrestagung durch den Vorsitzenden,
Herrn Dr. Christian Eberl 8

Einleitung in das Thema: **Herr Norbert Leben**, Egestorf 10

Vortrag von **Herrn Dr. Hubertus Köhler**,
Vorstandsmitglied Nieders. Wasserverbandstag und Leiter des Nieders.
Forstamtes Lauterberg
Thema: Fließgewässerunterhaltung durch die Wasser- und
Bodenverbände – Verursacherbezogene Kostenteilung und
Beitragsmaßstab – Was leistet und kostet der Wald? 14

Vortrag von **Herrn Sebastian Kaiser**,
BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. –
Landesgruppe Norddeutschland
Thema: Trinkwassergewinnung und Waldwirtschaft –
„Welchen Wert hat die Waldwirtschaft für die Trinkwassergewinnung? –
Sonderleistung und/oder Sozialverpflichtung“ 25

Bilder der Vortragenden 32

Moderation der Diskussion und Schlusswort von
Prof. Dr. Johann Schreiner, ehem. Leiter der Norddeutschen
Naturschutzakademie Schneverdingen 33

Impressum

Herausgeber: Nordwestdeutscher Forstverein e. V.
Redaktion: Axel Gerlach
Gesamtherstellung: ID Wald GmbH
Auslieferung über: Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Forstvereins
Jagdschloss
31832 Springe
Tel.: 0 50 41/94 68-0
Fax: 0 50 41/94 68-55
E-Mail: nordwestdeutschland@forstverein.de



INHALTSVERZEICHNIS

Mitgliederversammlung

Niederschrift der ordentlichen Mitgliederversammlung 34

Exkursionsführer

Exkursionsprogramm:
„Wasserschutzwald“ – Laub- und Nadelholzvoranbau und
Ertragserswartung für Trinkwassergewinnung 36

Exkursionstafeln zum Thema „Gemeinsam Handeln für den
Wasserschutz der Kooperation Trinkwasserschutz Nordheide“ 41

Impressionen der Tagungsexkursion 46

Tagesexkursion

Tagesexkursion am 7. September 2017 in den Solling

Thema: 10 Jahre nach Kyrill – Haben wir die Chance für einen naturnahen
Waldumbau auf den Katastrophenflächen genutzt? 48

Impressionen der Tagesexkursion 49

Klimawald in der Rfö. Otterbach – Vorstellung der Idee
durch den zuständigen RL Axel Bunge und Gerhard Hasse,
NABU-Ortsgruppe Holzminden 52

Exkursionsführer – Daten der Waldbilder 54

Andere Veranstaltungen

Austausch mit dem Polnischen Forstverein PTL –
Exkursion nach Danzig vom 03. – 08. Juni 2018 56

Forstliche Studienreise nach Luxemburg 58

Kassenbericht 62

Anschriften der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle
des Nordwestdeutschen Forstvereines 63

JAHRESBERICHT 2017 UND VORSCHAU AUF DAS JAHR 2018

Liebe Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereins,

auch 2017 konnten wir unseren Mitgliedern wieder ein tagesaktuelles Thema für die Jahrestagung anbieten: „Wald und Wasser – von der Gewässerunterhaltung bis zum Trinkwasserschutz“. Der Einladung folgten am 27. April 2017 knapp 90 Teilnehmer nach Undeloh in die Nordheide.

Die parlamentarische Entscheidung bei der Novellierung des Wassergesetzes steht durch den Regierungswechsel noch aus. Der NFV will im Gespräch mit Landwirtschaftsministerin Otte-Kinast jedoch erreichen, dass wie in Schleswig-Holstein der Beitragsmaßstab auf 70 % des Flächenbeitrages für den Waldbesitz festgelegt wird.

Am 7. September 2017 wurde es – aus heutiger Sicht – noch aktueller mit dem Thema „10 Jahre nach Kyrill – Haben wir die Chance für einen naturnahen Waldumbau auf den Katastrophenflächen genutzt?“. Mit ca. 50 Teilnehmern haben wir gesehen, wie es auf großen Flächen im südlichen Niedersachsen dann 2028 10 Jahren nach Friederike aussehen könnte.

Quasi im Anschluss ging es vom 21. bis 24. September 2017 nach Luxemburg. Die Reise mit 14 Teilnehmern in zwei Selbstfahrerbussen war sehr informativ. Der Bericht gibt einen Einblick ...

Der positive Trend bei den Mitgliederzahlen im Nordwestdeutsche Forstverein setzt sich auch 2017 fort: **29** neue Mitglieder haben sich für den NFV entschieden, 13 haben den Verein wieder verlassen; 5 Mitglieder sind verstorben und 3 Mitglieder sind in andere LFV gewechselt. Daraus ergibt sich ein aktueller Stand von 665 Mitgliedern zum Jahresende 2017.

Die **Jahrestagung 2018** findet am **6. Juni** auf Einladung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osna-brück statt. Am Vormittag wird die DBU einen Einblick in ihre Arbeit geben, insbesondere die Waldbewirtschaftung auf den Flächen des nationalen Naturerbes vorstellen. Prof. Dr. Ammer als Inhaber des Lehrstuhls für Waldbau an der Uni Göttingen wird diese Flächen als Teil der Zielsetzung der Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung

bewerten. Am Nachmittag werden im Rahmen einer Exkursion konkrete Maßnahmen der DBU besichtigt und das Behandlungskonzept vorgestellt.

Die **Tagesexkursion** führt am **11. September 2018 in die Wingst** zur von der Wense'schen Forstverwaltung. Nach kurzer Einführung wird Herr Gerhard von der Wense bei einem Spaziergang seinen Forstbetrieb vorstellen. Für den Nachmittag ist ein Besuch im Sägewerk Hagenah vereinbart. Zu beiden Veranstaltungen werden Sie wie gewohnt gesondert eingeladen.

Der Austausch mit dem Polnischen Forstverein PTL wird in diesem Jahr vom NFV organisiert und führt die Reisegruppe vom **03.–08. Juni 2018** in die **Forstdirektion Danzig**. Es sind noch Plätze frei.

In diesem Jahr wird der Jahresbericht nicht mehr per Post an alle sondern als PDFDatei online / per Mail übersandt. Auf Wunsch kann er auch bei der Geschäftsstelle (Frau Helbrecht) als gedrucktes Heft angefordert werden. Die Mitglieder ohne E-Mail-Adresse erhalten den Jahresbericht in gewohnter Form übersandt. Selbstverständlich erscheint der Jahresbericht auch wieder auf unserer Homepage.

Alle Mitglieder des DFV werden zusätzlich zur ProWald mit einem Newsletter aus den forstpolitischen Gremien informiert. Dieser Newsletter wird nur per Mail versandt. Falls sie diesen Newsletter noch nicht erhalten, bitte ich um Mitteilung der E-Mail-Adresse, um sie in den Verteiler aufnehmen zu können.

Dr. Christian Eberl
Vorsitzender

Axel Gerlach
Geschäftsführer

BEGRÜSSUNGSREDE

Dr. Christian Eberl zur Frühjahrstagung und zur Mitgliederversammlung am 27. April 2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu unserer heutigen Tagungsveranstaltung möchte ich Sie im Namen des Vorstandes des NFV hier in Undeloh in der Südheide ganz herzlich begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie trotz des sehr frühen Termins in diesem Jahr so zahlreich erschienen sind.

Besonders begrüßen möchte ich unsere heutigen Gäste aus Politik und Verwaltung. Wir freuen uns über den Besuch von Hermann Grupe, Landtagsabgeordneter und im niedersächsischen Landtag Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung. Neben einem Grußwort wird er sicher sehr Interessantes aus der Landtagsarbeit zu den geplanten Gesetzesvorhaben zu berichten haben.

Der Landkreis Harburg ist vertreten durch Herrn Ersten Kreisrat Kai Uffelmann.

Aus der Gemeinde Hanstedt begrüße ich Herrn Bürgermeister Olaf Muus.

Zusätzlich begrüße ich Frau Dr. Ulrike Augusta als Koordinatorin für das Projekt CO-2-OPT – Klimaschutz durch Waldbewirtschaftung und Holzverwendung – in der FWV Nordheide-Harburg mit Teilnehmern.

Unsere Wald- und Forstorganisationen sind ebenfalls zahlreich vertreten. Stellvertretend begrüße ich den Vorsitzenden des Niedersächsischen Waldbesitzerverbandes Norbert Leben, der uns bei der Vorbereitung dieser Tagung großartig unterstützt hat und dieses auch im Verlauf des heutigen Tages weiter tut.

Auch bei den regionalen und forstfachlichen Medien findet unsere Veranstaltung erfreuliche Resonanz – Daher begrüße ich die Damen und Herren der Presse.

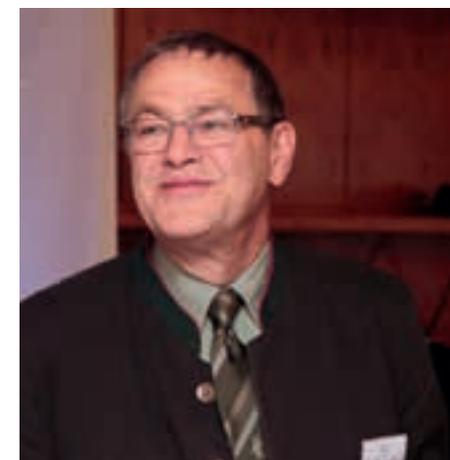
Unser diesjähriges Tagungsthema beschäftigt die Förster und Waldbesitzer schon seit langem – mal mehr und mal weniger direkt durch eigene Betroffenheit oder aktuelle Entscheidungen. In diesem Jahr sind es die geplanten und durchaus gravierenden Änderungen des niedersächsischen Wassergesetzes. Die Europäische Kommission hat die Bundesrepublik Deutschland wegen mangelhafter Umsetzung der so genannten Wasserrahmenrichtlinie verklagt – und das Land Niedersachsen steht hier besonders im Focus – weil der Zustand seiner Grund – wie Oberflächengewässer an vielen Stellen nicht den Zielvorgaben der Richtlinie entspricht. Die Landwirtschaft ist als ein Verursacher der Gewässerbelastungen von den zu erwartenden wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Umsetzung stark betroffen – und die Waldwirtschaft sitzt wahrscheinlich mit im betroffenen Boot.

Trotz nachweisbar vorteilhafter Wirkung des bewirtschafteten Waldes auf die Qualität der Fließ- und Grundwasserkörper wird die Waldnutzung über den undifferenzierten Flächenmaßstab mit den gleichen Kosten belastet, wie gewässerunpflegliche Landnutzungen. Von der Förderung der Gewässerqualität durch gezielten Waldbau wird nur rudimentär Gebrauch gemacht. Dieses soll sich ändern und wir sind gespannt

auf die politische Diskussion. Über diese Fragen wollen wir heute reden und uns vor Ort Beispiele ansehen.

Bei den Organisatoren und Referenten bedanke ich mich bereits an dieser Stelle vorab für ihre geleistete Arbeit und die Bereitschaft, uns die vielfältigen Facetten des Themas nahe zu bringen.

Vor dem Einstieg in unsere Fachveranstaltung darf ich aber einige Gäste bitten, ein kurzes Grußwort zu uns zu sprechen.



Dr. Christian Eberl

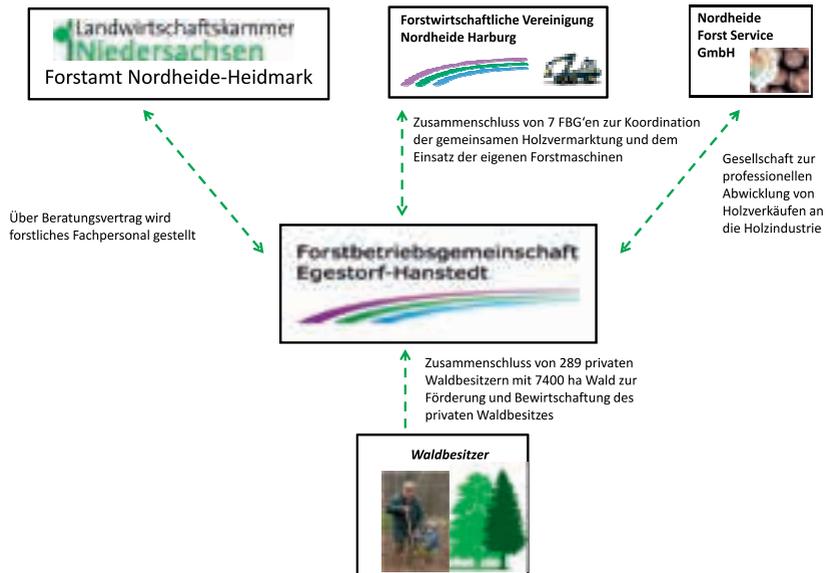
Foto: Reiner Baumgart

Einleitung in das Thema: Herr Norbert Leben, Egestorf



Forstbetriebsgemeinschaft
Egestorf-Hanstedt

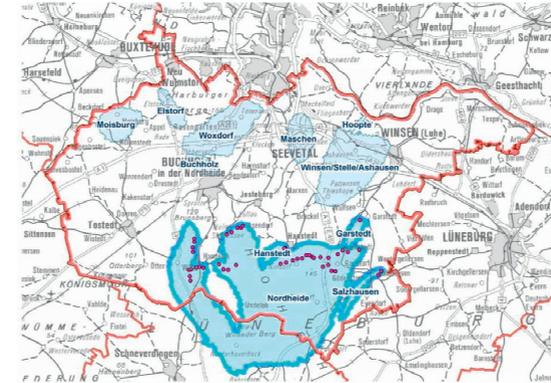
Die **Forstbetriebsgemeinschaft Egestorf-Hanstedt** ist als wirtschaftlicher Verein ein freiwilliger Waldbesitzerzusammenschluss, welcher im Mai 1948 gegründet wurde. In Kooperation mit Forstfachpersonal der Landwirtschaftskammer Niedersachsen gewährleistet er die Beratung und Betreuung des Privatwaldes seiner Mitglieder. Die Forstbetriebsgemeinschaft hat den Zweck, die Bewirtschaftung der angeschlossenen Waldflächen zu fördern und so strukturelle Nachteile des kleinen Privatwaldes zu überwinden. Zur Zeit sind der Forstbetriebsgemeinschaft 289 Mitglieder mit 7400 Hektar Privat- und Körperschaftswald in 16 Gemeinden und Gemarkungen angeschlossen



Wald und Grundwasserschutz

Wald wird oft als natürlicher Wasserspeicher bezeichnet. Der oberflächliche Wasserabfluss ist hier besonders gering. Der Waldboden saugt die Niederschläge wie ein Schwamm auf und sichert so lange seinen Wasserbedarf. Er führt allerdings weniger Wasser ins Grundwasser ab als waldfreie Landnutzungsformen. Die folgende Abbildung stellt schematisch den Wasserkreislauf im Wald dar.

Wassereinzugsgebiet Nordheide

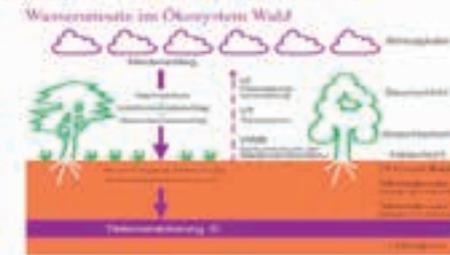


Wald und Grundwasserschutz

Wald wird oft als natürlicher Wasserspeicher bezeichnet. Der oberflächliche Wasserabfluss ist hier besonders gering. Der Waldboden saugt die Niederschläge wie ein Schwamm auf und sichert so lange seinen Wasserbedarf. Er führt allerdings weniger Wasser ins Grundwasser ab als waldfreie Landnutzungsformen. Die folgende Abbildung stellt schematisch den Wasserkreislauf im Wald dar.

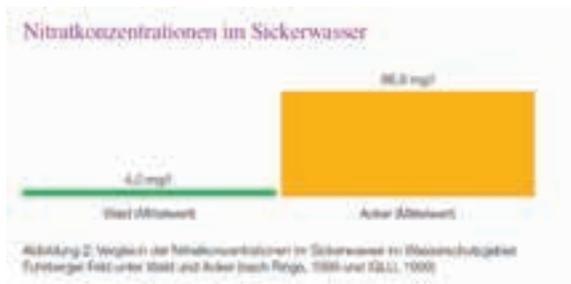
Wald und Grundwasserschutz

Wald wird oft als natürlicher Wasserspeicher bezeichnet. Der oberflächliche Wasserabfluss ist hier besonders gering. Der Waldboden saugt die Niederschläge wie ein Schwamm auf und sichert so lange seinen Wasserbedarf. Er führt allerdings weniger Wasser ins Grundwasser ab als waldfreie Landnutzungsformen. Die folgende Abbildung stellt schematisch den Wasserkreislauf im Wald dar.

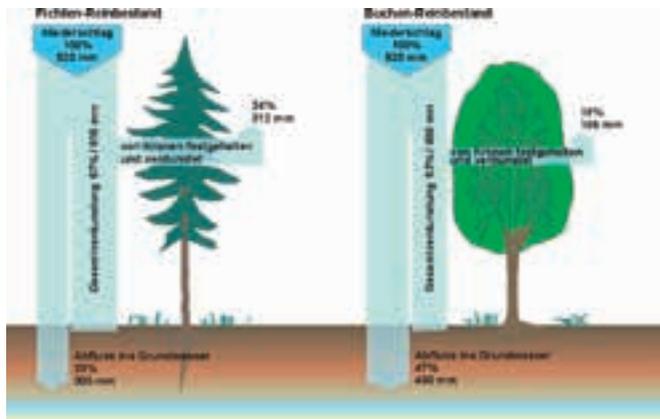


Wald ist Qualitätsgarant für hochwertiges Trinkwasser

Wald ist für den Grundwasserschutz die günstigste Landnutzungsform. Unter intakten Waldböden gebildetes Grundwasser ist nitratarm. Auch mit vielen anderen Schadstoffen ist es kaum belastet. In Folge ihrer charakteristischen Nachhaltigkeit kann Waldwirtschaft einen langfristigen Beitrag zur Sicherung der Qualität des Grundwassers in einem Einzugsgebiet leisten. Nitratkonzentrationen im Sickerwasser unter Wald liegen in der Regel deutlich unter dem Richtwert der Trinkwasserverordnung (TVO) von 25 mg NO3. Laubwald kann gegenüber Nadelwald noch geringere Werte haben. Der Auskämmeffekt der Baumkronen bewirkt, dass Stoffeinträge aus der Luft im Wald höher sind, als auf anderen Flächen. Insbesondere die Säureeinträge können aber als dauerhafte Belastung für den Grundwasserschutz problematisch werden. Es besteht die Möglichkeit die weitere Versauerung über eine Waldkalkung abzuf puffern, eine Melioration der versauerten Bodenbereiche ist jedoch kaum möglich. D. h. eine heute versäumte Waldkalkung ist durch eine spätere Maßnahme nicht zu heilen. Ein abnehmender Trend der Luftbelastungen auf Grund verschärfter Emissionsgrenzwerte entspannt die Situation etwas, bzw. lässt die Intervalle der Kalkungsmaßnahmen länger werden.



Wasserhaushalt eines Fichten- und Buchen-Reinbestandes



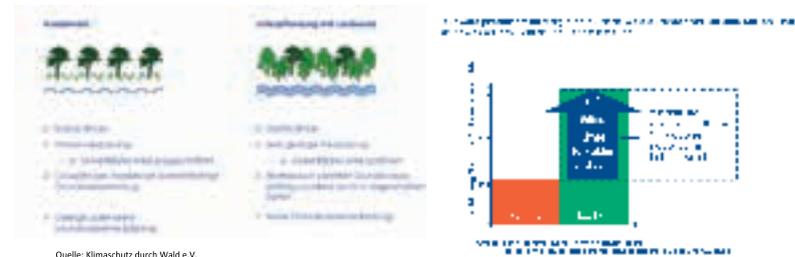
Quantität des Sickerwassers unter Wald

Ebenso wie die Qualität unterscheidet sich auch die Quantität des Sickerwassers unter den verschiedenen Landnutzungsformen. Die Sickerwassermenge unter Wald ist gegenüber anderen Nutzungsformen geringer. Aber auch je nach Waldtyp, Laub-, Misch- oder Nadelwald, gibt es noch einmal deutliche Unterschiede in der Sickerwassermenge



Unter Laubwald entsteht mehr Sickerwasser als unter Nadelwald

Die Sickerwassermenge im Wald wird erheblich von den Interzeptionsverlusten (Verdunstung des an der Vegetation anhaftenden Niederschlages) der Waldvegetation und der Speicherfähigkeit der Humusaufgabe beeinflusst. Ebenso hat der Verbrauch der unter lichten Kiefernbeständen häufig vorhandenen dichten Grasdecke hierauf einen negativen Einfluss. Den Blättern der Laubbäume haftet, bedingt durch ihre winterkahlen Kronen, eine geringere Niederschlagsmenge an als den Nadeln der Nadelbäumen. Entsprechend höher ist in einem Laubwald die Niederschlagsmenge, die auf den Waldboden trifft (Bestandesniederschlag). In der Folge ist die Menge des Sickerwassers unter Laubwald etwa 80 bis 100 mm höher als unter Nadelwald. In einem Mischwald aus Nadel- und Laubbäumen kann die Sickerwassermenge auch schon um 40 mm über der eines vergleichbaren Nadelwaldes liegen.



Vortrag von Herrn Dr. Hubertus Köhler, Vorstandsmitglied Nieders. Wasserverbandstag und Leiter des Nieders. Forstamtes Lauterberg

Thema: Fließgewässerunterhaltung durch die Wasser- und Bodenverbände – Verursacherbezogene Kostenteilung und Beitragsmaßstab – Was leistet und kostet der Wald?



Fließgewässerunterhaltung durch die Wasser- und Bodenverbände
- Verursacherbezogene Kostenteilung und Beitragsmaßstab-



Zuständigkeiten

- **Gewässer 1. Ordnung** (§ 38 NWG) mit erheblicher Bedeutung für die Wasserwirtschaft, Binnenwasserstraßen (WStrG) und Gewässer in Anlage 3 zu NWG, Unterhaltung durch Eigentümer, Bund oder Land (§ 62 NWG)
- ➔ • **Gewässer 2. Ordnung** (§39 NWG) mit überörtlicher Bedeutung gem. Anlage 4 NWG, Unterhaltung durch Unterhaltungsverbände
- **Gewässer 3. Ordnung** (§ 40 NWG) alle übrigen Gewässer, Unterhaltung durch Eigentümer oder Anlieger, ggf. Wasser- und Bodenverband oder Gemeinde (69 NWG)



Verbandsgebiet und Mitgliedschaft (§ 64 NBG)

- Verbandsgebiet ist das Niederschlagsgebiet.
- Mitglieder sind die Grundeigentümer oder Gemeinden im Verbandsgebiet.

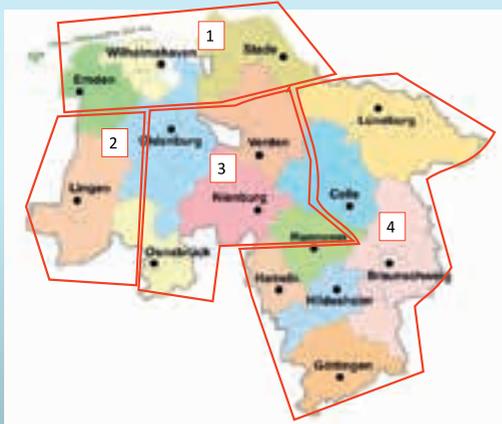


Verbandsbeiträge (64 NBG, § 40 WHG)

- Die **Beitragspflicht** der Mitglieder bemisst sich nach dem Verhältnis mit dem die Mitglieder am Verbandsgebiet beteiligt sind. (Flächenmaßstab)
- Die Satzung kann zusätzliche Beiträge nach Maßgabe der Anlage 5 NBG vorsehen. (**Erschwernispauschalen**)
- Das Land zahlt **Zuschüsse** an Unterhaltungsverbände (§66 NBG) für
- ✓ **land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen** im Verbandsgebiet und zwar 50 Prozent des Betrages, um den die Unterhaltungsaufwendungen je Hektar beitragspflichtiger Fläche des gesamten Verbandsgebietes den Betrag von 20 EURO je Kalenderjahr übersteigt,
- ✓ Für Betrieb und Unterhaltung von **Schöpfwerken** in Höhe von 20 Prozent der Schöpfwerksaufwendung. Unberücksichtigt bleiben die Schöpfwerksaufwendungen, die zusammen mit den übrigen Unterhaltungsaufwendungen 20 EURO je Hektar und Kalenderjahr nicht überschreiten.



Regionen nach Hektarbeitragshöhe



Region 1 Küste: 18,00 bis 39,00 €/ha: Der Bereich liegt bis zu 3m unter MTHW, Schöpfwerkskosten tlw. über 50 %, geringes Gefälle.

Region 2 Flussgebiet Ems: 8,70 bis 15,85 €/ha: Geringes Gefälle 0,5 0/00, Ansprüche aus Emslandplan und Naturschutz.

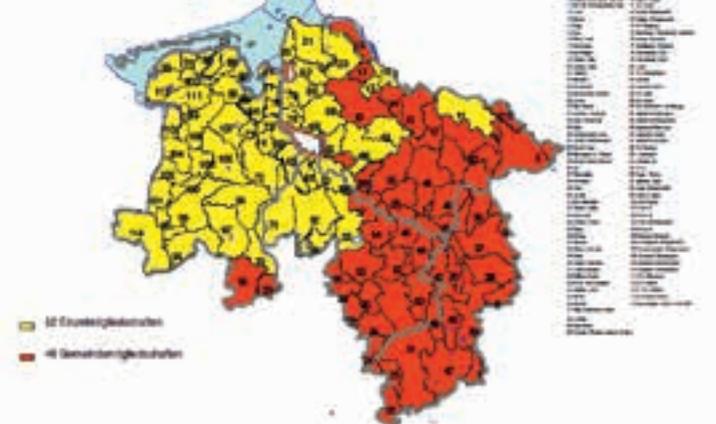
Region 3 flaches Zentrum Niedersachsens: 7,50 bis 14,00 €/ha: geringes Gefälle, intensive Landwirtschaft, hoher Flächendruck.

Region 4 östl. Niedersachsen, Lüneburger Heide, Harz, Solling: 2,00 bis 8,00 €/ha: höheres Gefälle, geringere Gewässerdichte, verbreitet ehren- und nebenamtliche Führung.

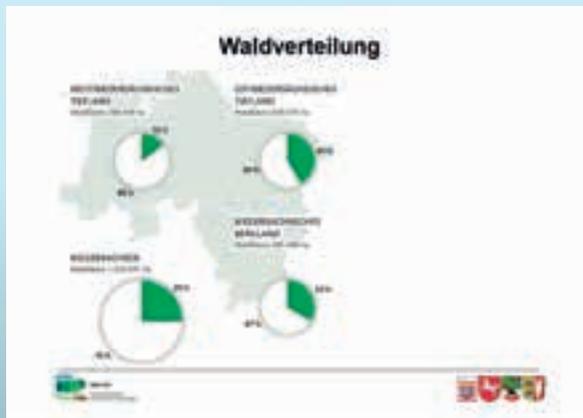
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz, Mai 2011

Unterhaltungsverbindungsgebiete in Niedersachsen

Fluss- und Gewässverbundgebiete



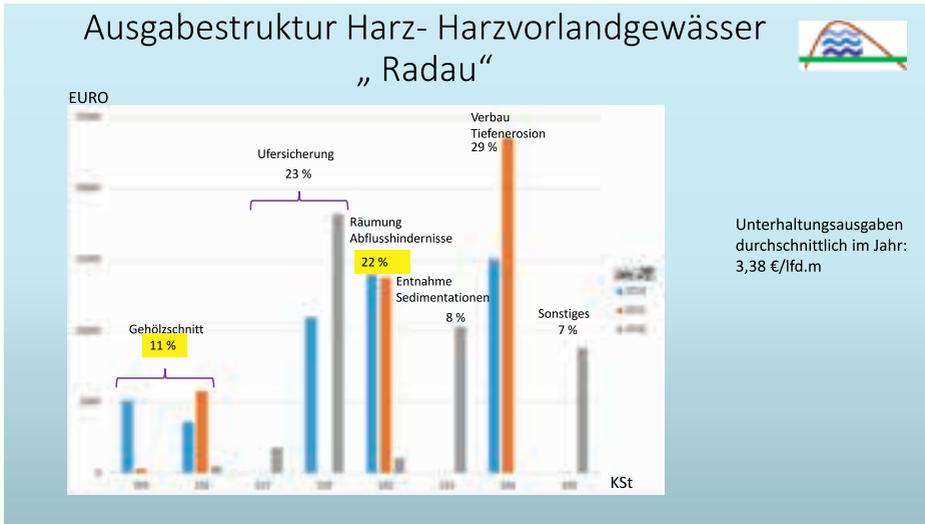
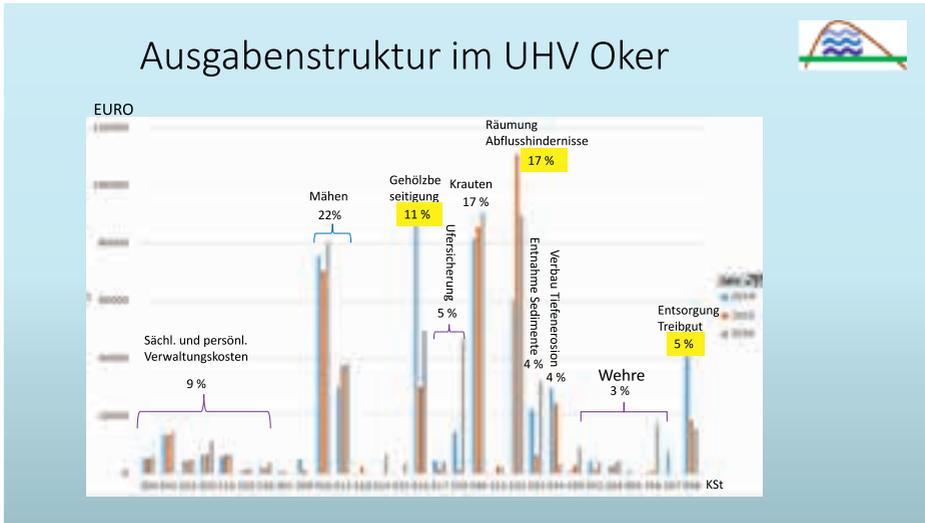
Die Waldflächenverteilung in Niedersachsen



Verbandsgebiet des Unterhaltungsverbandes Oker

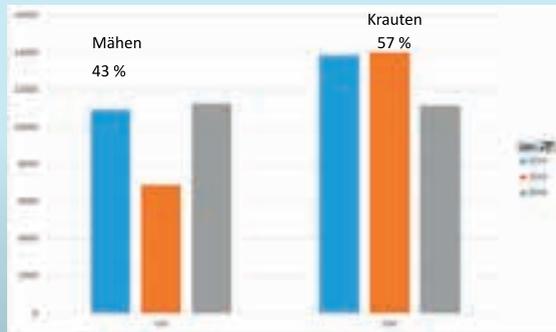


- das Niederflurgebiet der Oker in Niedersachsen mit ca. 96.000 ha, ohne Schutter
- die Oker von Altenau im Harz bis Müden an der Aller auf einer Länge von 99 km
- 38 Nebenflüsse mit einer Länge von insgesamt 139,2 km





Ausgabestruktur Tieflandgewässer „Neuer Graben“



Unterhaltungsausgaben durchschnittlich im Jahr: 2,91 €/lfd.m

Flachlandgewässer mit Waldeinfluss „Alte Ilse“



Unterhaltungsausgaben durchschnittlich im Jahr: 1,54 €/lfd.m

Tieflandgewässer „Neuer Graben“

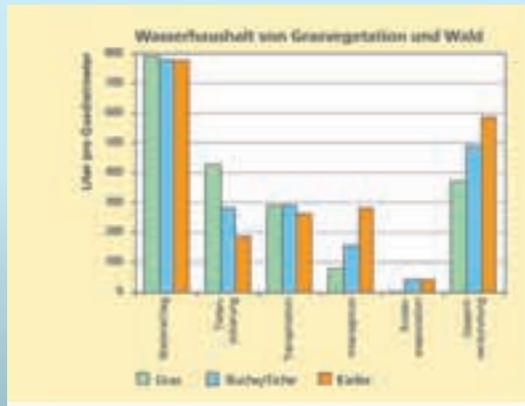


Flachlandgewässer mit Waldeinfluss „Alte Ilse“





Wasserhaushaltsrelationen



Rehfuß, 1986

Einführung des Vorteilsmaßstabs zugunsten des Waldes



- Der Vorteilsmaßstab erfordert dauerhaft konstante Relationen zwischen den verschiedenen Nutzungsarten.
- Bei Waldflächen gibt es temporäre Veränderungen die sich wesentlich auf den Wasserhaushalt und den Wasserchemismus auswirken:
 - ✓ Baumartenzusammensetzung
 - ✓ Bestandesalter
 - ✓ Bewirtschaftungsart
- Ackerflächen wirken differenziert auf Fließgewässer nach Hangneigung, Bodenart, Ackerfrucht, Randstreifengestaltung

Daher ist dem Flächenmaßstab wegen der Rechtssicherheit der Vorzug zu geben.

Einfluss des Waldes auf die Unterhaltungskosten



- Wald sorgt für eine ausgleichende Wirkung des Abflusses, allerdings werden bei länger andauernden Niederschlägen und bei Schneeschmelze die Abflüsse unmittelbar wirksam (Silvaqua).
- Baumartenzusammensetzung, Bestandesalter und Bewirtschaftungsart haben erheblichen Einfluss auf das Abflussregime (Silvaqua).
- In Wäldern und im näheren Einzugsgebiet von Wäldern kommt es zu vermehrten Unterhaltungskosten durch Gehölzarbeiten, Räumung von Abflusshindernissen und Entsorgung von Treibgut.
- In Wäldern und bei baumbegleitender Ufervegetation reduzieren sich die Kosten für Mähen und Krauten.

Beiträge nach Landnutzung

(Rechtslage mit Erschwerungskomponente)



Landnutzung	Fläche (ha)	Fläche (%)	Basis	Beschwerungs	Summe	Beitragsanteil	Beitrag (€)
Waldung	4.184	8,80	1	4	5	20.730.000,00 €	21,47
Wald	287	0,60	1	2,5	2,5	1.490.500,00 €	1,49
Grünfläche	488	1,00	1	1	1	1.490.000,00 €	1,49
Wasser	712	1,48	1	2,5	2,5	1.422.750,00 €	1,42
Ackerland	18.128	40,40	1	1	1	28.892.000,00 €	29,51
Gartenland	8.862	19,00	1	1	1	14.944.000,00 €	15,08
Gartenland	287	0,60	1	1	1	171.900,00 €	0,17
Waldweid	3.222	7,00	1	1	1	7.969.000,00 €	7,99
Landweid	3.728	8,20	1	1	1	2.514.500,00 €	2,51
Grünweid	3.728	8,20	1	1	1	2.514.000,00 €	2,51
Heide	281	0,60	1	1	1	421.500,00 €	0,42
Wasser	677	1,45	1	1	1	1.615.500,00 €	1,61
Wegstreifenflächen	687	1,45	1	1	1	1.080.500,00 €	1,08
Wald	187	0,40	1	1	1	273.500,00 €	0,27
Summe	47.346	100,00				98.346.750,00 €	100,00

Anteil Wald ,Moor, Heide		
Fläche	Beitrag	Quote
24,40%	17,50%	0,61

Gerechnet wurde mit einem Beitrag von 15 EURO/ha-Gleichwert

Landnutzungsanteile in Niedersachsen nach dem aktuellen ATKIS-Datenatz

Beiträge nach Landnutzung

Vorschlag des Forstvereins



Fläche (qkm)	Fläche (%)	Basis	Erschwernis	Summe	Beitragsanteil	Beitrag (%)
4.164	8,80	1	4	5	31.230.000,00 €	36,28%
282	0,60	1	2,5	3,5	1.480.500,00 €	1,72%
469	1,00	1	1	2	1.407.000,00 €	1,63%
271	0,60	1	2,5	3,5	1.422.750,00 €	1,65%
19.128	40,40	1		1	28.692.000,00 €	33,33%
9.962	21,00	1	-0,3	0,7	10.460.100,00 €	12,15%
257	0,50	1	1	2	771.000,00 €	0,90%
5.202	11,00	1	-0,5	0,5	3.901.500,00 €	4,53%
1.703	3,60	1	-0,5	0,5	1.277.250,00 €	1,48%
3.716	7,80	1	-0,5	0,5	2.787.000,00 €	3,24%
281	0,60	1	-0,5	0,5	210.750,00 €	0,24%
677	1,40	1	-0,5	0,5	507.750,00 €	0,59%
687	1,40	1		1	1.030.500,00 €	1,20%
597	1,30	1		1	895.500,00 €	1,04%
47.396	100,00				86.073.600,00 €	100,00%

Anteil Wald, Moor, Heide nach Vorschlag des Forstvereins
Fläche Beitrag Quote
24,4 10,09 0,41

Gerechnet wurde mit einem Beitrag von 11 EURO/ha (Basiswert)



Trinkwassergewinnung und Waldwirtschaft – „Welchen Wert hat die Waldwirtschaft für die Trinkwassergewinnung? – Sonderleistung und/oder Sozialverpflichtung“

Undeloh, 27. April 2017

Sebastian Kaiser

Waldflächenbeiträge nach Beitragsvarianten



Anteil Wald ,Moor, Heide nach Rechtslage ohne Erschwerniskomponente

Fläche	Beitrag	Quote	Einnahme Beiträge EURO/ha	Waldbeitrag
24,40%	24,40%	1	71.094.000,00 €	20,94 140% 24.244.844,38 €

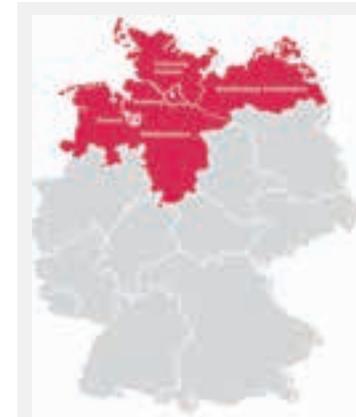
Anteil Wald ,Moor, Heide nach Rechtslage mit Erschwerniskomponente

Fläche	Beitrag	Quote	Einnahme Beiträge EURO/ha	Waldbeitrag
24,40%	17,50%	0,61	99.240.750,00 €	15,00 100% 17.368.500,00 €

Anteil Wald, Moor, Heide nach Vorschlag des Forstvereins

Fläche	Beitrag	Quote	Einnahme Beiträge EURO/ha	Waldbeitrag
24,40%	10,09%	0,41	86.073.600,00 €	17,29 115% 10.012.727,28 €

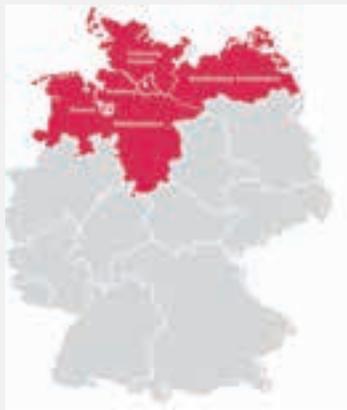
Kurzvorstellung BDEW-Landesgruppe Norddeutschland



Landesgruppe in Zahlen

- Vertritt 330 Mitgliedsunternehmen in den fünf norddeutschen Ländern
- Breite Abdeckung aller Größenklassen von Versorgungsunternehmen der Energie- und Wasserbranche
- Energie- und wasserfachliche Gremienarbeit – über 430 Sitze in 36 Landesausschüssen
- Landesgeschäftsstelle mit 14 Mitarbeitern in Hamburg

Kurzvorstellung BDEW-Landesgruppe Norddeutschland



- Vertritt u.a. über 100 Unternehmen der Wasserwirtschaft aller Größenklassen in Niedersachsen, aber auch Gas/Stromnetzbetreiber (→ Zusammenarbeit mit NLF zu Nutzungsverträgen)
- Ziel der WVU:
 - Bereitstellung von Trinkwasser für die Bevölkerung
- Herausforderungen:
 - Nähr- und Spurenstoffeinträge in das Grundwasser
 - Mengenproblem in einigen GWK

Forst- und Wasserwirtschaft in Niedersachsen – Ein kurzer Rückblick



- Langjährige Diskussionen zum Nutzen und zur Wertschätzung der Aktivitäten der Forstwirtschaft für die Grundwasserqualität und –quantität
- Formulierte Forderung seitens Forstwirtschaft:
 - Entgeltliche Honorierung der Leistungen der Forstwirtschaft



Quelle: Godehard Hennies, WVT, 10.03.2011



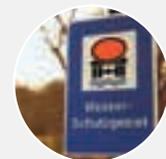
Quelle: Dr. Klaus Merker, NLF, 24.11.2010

Wasserwirtschaft in Niedersachsen - Aktuell



Was macht die Wasserwirtschaft um Trinkwasserqualität und -quantität zu erhalten:

- Kooperation und Beratung mit Land- und Forstwirtschaft
 - Aufgabengebiete über den ursächlichen Aspekt der Wassergewinnung hinaus
 - Zusätzliche Kosten durch Eigenbeteiligung
- Erstellung und Beauftragung von Untersuchungs- und Monitoringprogrammen sowie aufwändigen hydrogeologischen Gutachten
- Politische und wissenschaftliche Arbeit in Arbeitskreisen und Gremien, um die Qualität und Quantität des Lebensmittels Nr. 1 zu sichern



Forst- und Wasserwirtschaft – Status Quo



DVGW-Arbeitsblatt W 105 (M):

- Veröffentlichung nach Überarbeitung im Oktober 2016
- Beteiligte: DVGW, DWA, ATT, Deutscher Forstwirtschaftsrat und Waldbesitzerverbände
- Abgestimmte Kernaussagen zur Waldbewirtschaftung und dem Gewässerschutz
- Änderungen: Aktualisierung der Abschnitte und Ausdehnung des Anwendungsbereichs auf alle Wälder



Forst- und Wasserwirtschaft – Status Quo

DVGW-Arbeitsblatt W 105 (M):

- Richtet sich an Waldeigentümer, Talsperrenbetreiber und Wasserversorgungsunternehmen sowie wasserwirtschaftliche und forstliche Fachbehörden
→ Dialog!
- Gibt Hinweise wie die Waldbewirtschaftung auf den Gewässerschutz Rücksicht nehmen kann und welche Maßnahmen ggf. einen gegenteiligen Effekt haben



Forst- und Wasserwirtschaft – Status Quo

Ausgleich für Einschränkungen der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten Niedersachsens:

Finanzieller Ausgleich ist nur möglich:

- In Gebieten, in denen Trinkwassergewinnung stattfindet (Bsp: Wasserschutzgebiete); nicht für die Landesfläche und
- bei Anordnung erhöhter Anforderungen, die die ordnungsgemäße land- oder forstwirtschaftliche Nutzung eines Grundstücks einschränken, ist für die dadurch verursachten wirtschaftlichen Nachteile ein angemessener Ausgleich zu leisten (abgeleitet aus § 52 Abs. 5 WHG)



Forst- und Wasserwirtschaft – Status Quo

DVGW-Arbeitsblatt W 105 (M):

- „Bei Beachtung des gesetzlichen Rahmens ist die Forstwirtschaft eine dem Gewässerschutz besonders zuträgliche Form der Landnutzung.“
- „Das Ziel der nachhaltigen und naturnahen Forstwirtschaft, standortangepasste Waldökosysteme zu erhalten, steht in der Regel im Einklang mit den Anforderung an einen wirksamen Gewässerschutz.“



Forst- und Wasserwirtschaft – Status Quo

Kooperation Forst- und Wasserwirtschaft in Niedersachsen:

- Findet in einigen Gebieten bereits seit vielen Jahren sehr erfolgreich statt
- Möglichkeiten zur Mittelbeantragung nach §28 NWG für Maßnahmen der Forst- und Landwirtschaft sind gegeben
→ Kooperationsmodell Trinkwasserschutz
- Kooperation und Freiwillige Vereinbarungen setzen dort an, wo das Fachrecht aus Gewässerschutzsicht bisher nicht ausreichend war/ist



Quelle: www.enercity.de



Quelle: www.harzwasserwerke.de



Forst- und Wasserwirtschaft – Status Quo



Kooperation Forst- und Wasserwirtschaft in Niedersachsen:

„Die Fördermittel sollen auf der Grundlage von Schutzkonzepten zugeteilt werden, die auf den vorrangigen Schutz besonders sensibler Flächen und eine effektive Verminderung der vor Ort vorherrschenden bewirtschaftungsbedingten Belastungen zielen. Eine hohe Trinkwasserqualität ist mit allen wirtschaftlich vertretbaren Mitteln durch eine nachhaltige Vermeidung bzw. Reduzierung schädlicher Stoffeinträge aus der Landwirtschaft und Forstwirtschaft zu gewährleisten. Die Entwicklung und Umsetzung der Trinkwasserschutzmaßnahmen soll in Kooperation mit der Landwirtschaft und Forstwirtschaft erfolgen.“



Forst- und Wasserwirtschaft – Zukunft



„Welchen Wert hat die Waldwirtschaft für die Trinkwassergewinnung?“

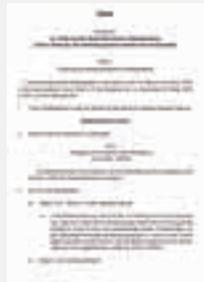
- Die Forstwirtschaft kann mit einer naturnahen Waldbewirtschaftung zum Schutz des Rohwassers für die Trinkwasserversorgung beitragen.
- Insofern gehen die Ertragsinteressen der Waldbesitzer und die Interessen der Wasserversorger in Bezug auf eine langfristige Garantie des Ressourcenschutzes in deren Einzugsgebieten Hand in Hand.

Forst- und Wasserwirtschaft – Status Quo



Ausblick auf die NWG-Novelle:

- Ausgleichsleistungen nach § 28 NWG sollen zukünftig wieder vom Land übernommen werden
- Gleichzeitig sollen messbare Erfolgs- und Prüfkriterien im Kooperationsmodell eingeführt werden
 - Verschärfung der Regelungen, ggf. schwierig dies für die Forstwirtschaft festzulegen
 - Effektivität der Maßnahmen wird deutlich stärker in den Vordergrund gerückt
 - Mittelverwendung aus der Wasserentnahmegebühr könnte sich grundlegend ändern
 - Überarbeitung der LandesSchuVO



Forst- und Wasserwirtschaft – Zukunft



Sonderleistung und/oder Sozialverpflichtung?

- Verbindlicher finanzieller Ausgleich nur im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten gegeben.
- Voraussetzung für die Kooperation und damit ggf. verbundene Zahlungen ist, dass vor Ort eine forstwirtschaftliche Maßnahme von dem jeweiligen Wasserversorger gewünscht und gefordert wird und die Durchführung dieser Maßnahmen zudem nicht ohnehin auf Basis von gesetzlichen Grundlagen (z. B. WHG, Schutzgebietsverordnungen und Waldgesetze) geregelt wird.
 - Keine pauschalen Zahlungen oder Entgelte!
 - Aber: Dialog sollte vor Ort in den Wasserschutzgebieten geführt werden!

Bilder der Vortragenden



Norbert Leben



Dr. Hubertus Köhler

Fotos (3): Reiner Baumgart



Sebastian Kaiser

JAHRESTAGUNG

des Nordwestdeutschen Forstvereins in der Nordheide

„Wald und Wasser – von der Gewässerunterhaltung bis zum Trinkwasserschutz“

In seiner Einführung zitierte Dr. Johann Schreiner, ehemaliger Direktor der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, der die Veranstaltung moderierte, aus einer gemeinsamen Pressemitteilung des Sachverständigenrats für Umweltfragen (SRU) und des Wissenschaftlichen Beirats für Waldpolitik (WBW). „WBW und SRU sind sich einig, dass Land- und Forstwirte aber auch zukünftig EU-Fördergelder erhalten sollen, denn sie sind wichtige Partner beim Naturschutz... In der nächsten Förderperiode ab 2021 sollte endlich der Leitsatz ‚Öffentliche Gelder für öffentliche Güter‘ umgesetzt werden.“ Damit sei man schnell beim Thema Wasser, so Schreiner. Es gelte die Leistungen der Forstwirtschaft bei der Bereitstellung von sauberem Trinkwasser zu herauszustellen und möglichst zu quantifizieren und zu monetarisieren.

Die Diskussion drehte sich vor allem um die Entlastung der Waldbesitzer bei den Beiträgen für ihre Waldflächen zur Gewässerunterhaltung. Der Vorsitzende Dr. Christian Eberl sagte in diesem Zusammenhang zu, sich im Gesetzgebungsverfahren analog der Regelung im Wassergesetz für Schleswig-Holstein für einen Beitragsfaktor von 0,5 einzusetzen.

Dr. Johann Schreiner



Foto: Reiner Baumgart

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG des Nordwestdeutschen Forstvereins am 27. April 2017 in Undeloh

Beginn: 12.15 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit
2. Geschäfts- und Kassenbericht
3. Wahl eines Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Verschiedenes

TOP 1:

Der Vorsitzende Dr. Christian Eberl eröffnete die Mitgliederversammlung anlässlich der Jahrestagung des NFV, zu der satzungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde. Der Vorsitzende stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Zusätzlich soll im TOP Verschiedenes ein Votum des NFV aus der MGV erfolgen zur Novellierung des Nieders. Wassergesetzes, hier zum Thema Gewässerunterhaltung. Der Verteilungsschlüssel für die Unterhaltungskosten soll zugunsten des Waldbesitzes geändert werden (siehe TOP 5).

TOP 2:

Der Vorsitzende berichtete über Aktivitäten des Nordwestdeutschen Forstvereins:

- Auf der letzten außerordentlichen MGV wurde eine neue Satzung beschlossen, die mittlerweile im Vereinsregister eingetragen wurde und dazu führte, dass das Finanzamt Springe die Gemeinnützigkeit anerkannt hat.
- Teilnahme an mehreren Sitzungen des Waldbeirats beim Landwirtschaftsministerium, hier auch Novellierung des Wassergesetzes.
- Fortbildungsfahrt nach Indonesien im Mai/Juni 2016. Bei der anstehenden Fahrt nach Luxemburg vom 21. – 24. September 2017 sind noch Plätze frei.
- Hinweis auf die 68. Tagung des DFV in Regensburg vom 17. – 21. Mai 2017
- Die weiterhin positive Mitgliederentwicklung wurde noch einmal hervorgehoben.

Der Geschäftsführer berichtete von der weiterhin positiven Kassenbestandsentwicklung. Alle Zahlen sind im Jahresheft nachzulesen.

TOP 3:

Die Amtszeit von Hr. Hansmann endete nach vier Jahren in dieser Vorstandssitzung. Ulrich Schönian wurde vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an.

TOP 4:

Herr Hansmann berichtete von den letzten beiden Kassenprüfungen für die Jahre 2015 und 2016. Die Kasse wurde sehr sorgfältig geführt. Es wurde Frau Helbrecht ein besonderes Lob dafür ausgesprochen.

Herr Hansmann stellte den Antrag auf Entlastung der Kassenführung, der Geschäftsführung und des Vorstandes.

Dieser Antrag wurde einstimmig bei vier Enthaltungen angenommen.

TOP 5:

Kein weiterer Wortbeitrag.

Ende: 12.40 Uhr

Protokollant:

Gerlach, Geschäftsführer

EXKURSIONSFÜHRER

Exkursionsprogramm: „Wasserschutzwald“ –
Laub- und Nadelholzvoranbau und Ertrags-
erwartung für Trinkwassergewinnung

Forstbetriebsgemeinschaft
Egestorf-Hanstedt

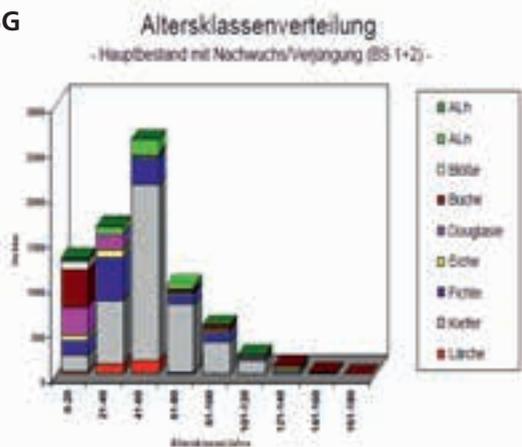
Landwirtschaftskammer
Niedersachsen
Forstamt Nordheide-Heidmark

Der Exkursionsführer wurde um identische Inhalte des Vortrages von Herrn Norbert Leben gekürzt.

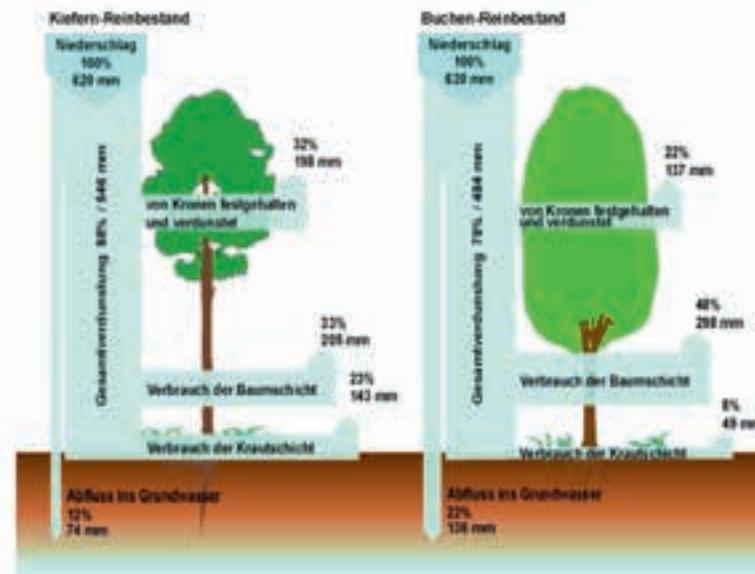
Mitgliedsfläche:	ca. 7.400 ha
Mitglieder:	289
Durchschnittliche Waldfläche:	25 ha/Mitglied
Holzvorrat:	~ 140 EFm/ha
Zuwachs:	6,4 VFm/ha/a
Nutzungssatz:	3,4 EFm/ha/a
Anteile Stammholz/Schichtholz:	ca. 1:1



Strukturdaten FBG



Grundwasserspende unter Nadel- und Laubwald



Wasserhaushaltsbilanz eines Kiefern- und Buchenbestandes im Baumholzstadium auf grundwasserfernem Sand

Quelle: Dr. Jürgen Müller | Eberswalde

Grundlagen der Förderung „Trinkwasser-Wälder“

1. GAK-Förderung als Basisfinanzierung = Waldbau-Förderung „Waldumbau“
2. Freiwillige Vereinbarung Waldumbau für Wasserschutzwald (WEG) = „Wassergroschen“
 - Wasserwirtschaftliche Förderung von laubreichen Waldumbaumaßnahmen aus Mitteln der Wasserentnahmegebühr
 - Erstattung der Kultur-Mehrkosten nach örtlicher Festlegung (hier 200 €/ha)
 - Erstattung der Erlösdifferenz (= betriebliche Einkommensverluste)
 - Der gültige **WET Katalog** (Waldentwicklungstypen) lässt für die **WHZ** (Wasserhaushaltszahlen) 42. und 43. bei schwacher Nährstoffversorgung (3- und schwächer) noch keine laubholzdominierten WET zu. Hierzu werden erweiterte Fördermöglichkeiten diskutiert.

Im Landkreis Harburg liegen eine flächendeckende Waldinventur, eine Standort-Kartierung auf 93 % der Fläche vor

- **WHZ**
 - WHZ 31. bis 41. (Standorte mit guter Wasserversorgung) 30,4 %
 - WHZ 42. bis 43. (Standorte mit geringer Wasserversorgung) 69,6 %
- **Wassergewinnungsgebiete liegen in ca. 10.500 ha Privatwald**
 - davon 2,80 % Blöße
 - 8,60 % Laubwald
 - 88,60 % Nadelwald

Waldbauliche Leistungsbilanz zur Trinkwasser-Neubildung der FBG Egestorf-Hanstedt

Kulturen: 1994 bis 2016
 Kulturfläche: 1.281 ha
 Laubholz: 2.005.000 Pflanzen (61 %)
 Nadelholz: 1.304.000 Pflanzen (39 %)
 davon gefördert mit „Wassergroschen“ (Kultur-Mehrkosten)
 2005 bis 2016 116 ha mit Fördersumme 160.600 € (je ha 1.384 €)

Kulturkosten – Gegenüberstellung

Voraussetzung:
 Standort-Kennziffer: 42.3+3.6 (mäßig frisch, mäßige Nährstoffversorgung)
 Vorbestand: Kiefer 72 j.; B° 07
 Bestockungsgrad Kiefer: B° 06 = 80 % Netto-Kulturfläche
 Vorbereitung: Weichholz manuell beseitigen
 Flächenräumung mit Räumfix
 Bodenbearbeitung mit Lesni (kleines TTS-Gerät)

Pflanzenmaterial: Buche 2+0 50/80
 Douglasie 3 jv. 30/60
 Kiefer NV
 Begleitbaumarten 1+1 50/80

Pflanzlohn : 0,35 €/Stück
 Finanzierung: GAK-Förderung als Basis

Übersicht:

WET	BA	BA	BA	Kulturkosten	GAK-Förderung	WEG bisher Kultur-mehrkosten	WEG Neu Erlös-differenz	Saldo
60	100 % Dgl	0	0	3.514,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-3.514 €
62	40 % Dgl	50 % Bu	10 % Begl. BA	6.127,00 €	2.632,00 €	200,00 €*	980,00 €	-2.315 €
26	20 % Dgl	70 % Bu	10 % Begl. BA	7.615,00 €	2.947,00 €	200,00 €*	2.940,00 €	-1.528 €
20	0 % Dgl	100 % Bu	NV Begl. BA	9.487,00 €	4.609,00 €	200,00 €*	4.900,00 €	+ 222 €

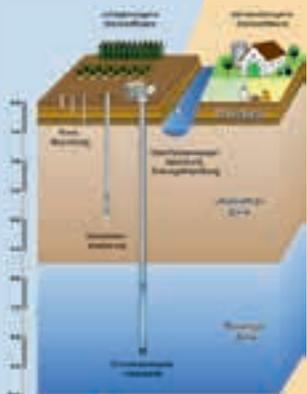
*nach örtlicher Festlegung

Bezugspunkt der Förderung ist hier der WET 62 (50 % Dgl.) Gefördert wird der zusätzliche Laubholzanteil, der im Rahmen sonstiger waldbaulicher Finanzierung nicht realisiert werden würde.

Gemeinsam Handeln für den Wasserschutz

Kooperation Trinkwasserschutz Nordheide

Methoden der Erfolgskontrolle



Kalkulatorische Erfolgskontrolle:

- Erhebung und Bewertung von Flächenbilanzen
- Erhebung und Bewertung von Hoftbilanzen
- Berechnung und Bewertung des Wirkungsgrades von Wirtschaftsdüngern

Stofflich-analytische Erfolgskontrolle:

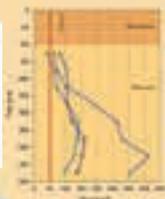
- Ermittlung der Nitratgehalte in der Wurzelzone (Herbst-Nmin-Untersuchungen)
- Ermittlung der Nitratgehalte in der Dränzone (Nitrat-Tiefensondierungen)
- Untersuchungen von Oberflächengewässern
- Untersuchungen des oberflächennahen Grundwassers
- Untersuchungen des Rohwassers



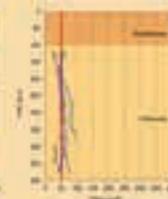
Herbst-Nmin-Gehalte 2014



Fläche: GA 9,1 Salat-Kartoffel-Getreide



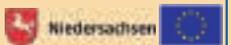
Fläche: NH 1684 Getreide-Kartoffel-Mais



Nitratkonzentration von Grundwassermessstellen im Bereich Welle



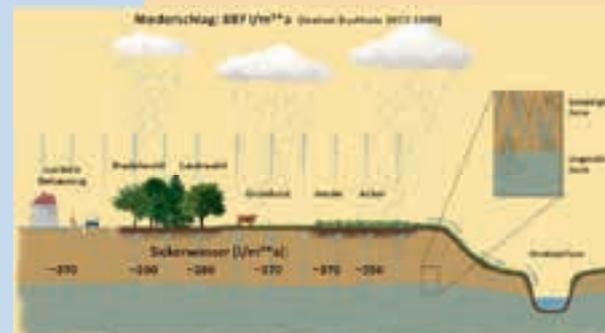
Layout: Geries Ingenieure GmbH



Gemeinsam Handeln für den Wasserschutz

Kooperation Trinkwasserschutz Nordheide

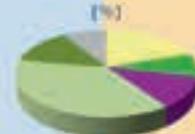
Vom Regenwasser zum Grundwasser



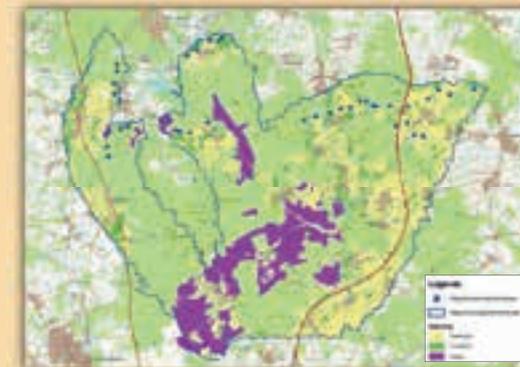
Grafik: Krosin Design (geändert)

Sickerwasserbildung im TGG Nordheide in Abhängigkeit von der Flächennutzung

Anteil der Flächennutzung



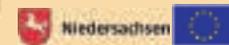
Anteil der Grundwasserneubildung nach Nutzung



Daten zur Grundwasserneubildung des TGG Nordheide

Nutzung	Fläche [ha]	Fläche [%]	Grundwasserneubildung [%]	Mittlere Grundwasserneubildung [mm/a]	Mittlere Grundwasserneubildung [cm/a]
Acker	4,981	19,9	23,9	347	17,284,070
Grünland	2,170	8,7	11,1	369	8,007,300
Heide	2,900	11,6	14,8	369	10,701,000
Nadelwald	9,377	37,4	25,3	195	18,285,150
Laubwald	3,382	13,5	13,3	284	9,604,880
lockere Bebauung	2,258	9,0	11,5	368	8,309,440
Summe	25,068	100,0	100,0	288	72,191,840

Layout: Geries Ingenieure GmbH

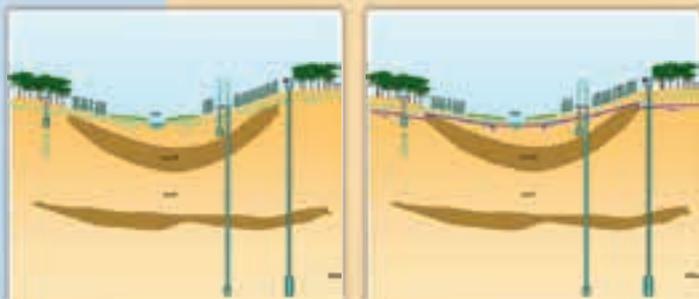


Gemeinsam Handeln für den Wasserschutz

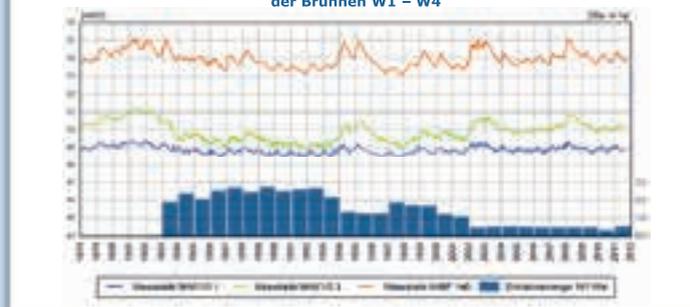
Kooperation Trinkwasserschutz Nordheide

Grundwassermonitoring

Schematischer Schnitt an der Este südlich von Welle



Grundwasserstandsganglinien ausgewählter Messstellen und Entnahmemengen der Brunnen W1 - W4

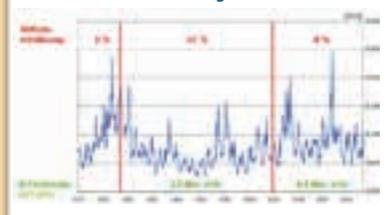


Messstelle am Oberflächengewässer

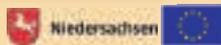
Abflussmessstelle



Abflussminderung an der Este



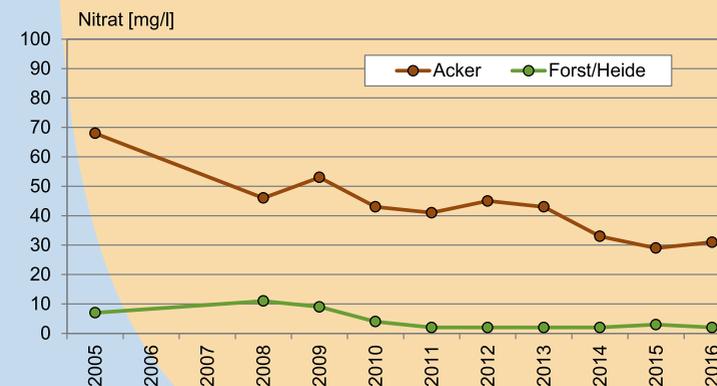
Layout: Geries Ingenieure GmbH



Mittlere Nitratkonzentration in der Dränzone unterschiedlicher Nutzungen im TGG Nordheide



Mittlere Nitratkonzentration im Grundwasser in Abhängigkeit von der dominierenden Nutzungsart im Zustrom von Grundwassermessstellen im TGG Nordheide



Impressionen der Tagungsexkursion



Norbert Leben (1. v. l.) und Detlef Cohrs (2. v. r.) besprechen mit den Teilnehmern die Gewässerunterhaltung des Seeverbandes am praktischen Beispiel.



Dr. Hartmut Gerries stellt seine Forschungsergebnisse vor.



Dr. Christian Eberl begrüßt besonders das fast 93-jährige Ehrenmitglied Joachim Buff – dank der Mithilfe von Frau und Herrn Dr. Köhler (3. v. l.).

Fotos (3): Reiner Baumgart

10 JAHRE NACH KYRILL – HABEN WIR DIE CHANCE FÜR EINEN NATURNAHEN WALDUMBAU AUF DEN KATASTROPHENFLÄCHEN GENUTZT?

Um diese Frage zu beantworten, trafen sich am 7. September 2017 rund 45 Mitglieder des Nordwestdeutschen Forstvereins zur Tagesexkursion im Soling. Ausgangspunkt war das Wildparkhaus im Forstamt Neuhaus.

Die Exkursion führte in das Revier Otterbach. Dort wurde eine Traubeneichenpflanzung in Mischung mit Kirsche und weiteren Arten (u. a. Douglasie, Buche, ALn) in Augenschein genommen. Intensiv diskutiert wurden Qualität und Herkunft der Eichen aufgrund einer eher schlechten Qualität. Trotzdem sollten sie in den nächsten Jahren immer wieder freigestellt werden.

Weiterhin wurde das Projekt „Klimawald“ des NABU Holzminden vorgestellt. Ziel des Projektes ist es, die Diversität von Bäumen sowie Sträuchern zu erhöhen, und dafür wurden verschiedenste Arten von NABU Mitgliedern gepflanzt sowie gepflegt.

Das letzte Waldbild am Vormittag war durch Buchenvoranbauten geprägt. Bei Kyrill blieben einzelne Lärchen erhalten, und so hat sich Naturverjüngung aus Lärche und auch wieder Fichte eingestellt. Hier wird ein gezielter Baumartenwechsel durchgeführt, wobei auch die Lärche als Lichtbaumart entsprechend beteiligt werden soll. Als Zwischenfazit wurde von den Teilnehmern festgestellt, dass die Chance für einen naturnahen Waldumbau auf den Katastrophenflächen genutzt wurde und die Flächen in Zukunft entsprechend den Waldentwicklungszielen gepflegt werden müssen.

Nach der Vorstellung des Wildparkhauses und einem reichhaltigen Mittagessen wurde das Hutewaldprojekt im Forstamt Neuhaus demonstriert. Die Niedersächsischen Landesforsten sind seit 2014 Träger und damit Geldgeber für dieses interessante Projekt. Herr Hennecke, Leiter des Forstamtes Neuhaus, und seine Mitarbeiter führten durch das Projektgebiet und erläuterten u. a. die Entstehungsgeschichte, naturschutzfachliche Eigenschaften insbesondere der Eiche, sowie das Weidekonzept des Hutewaldes mit Hilfe von Exmoorponys und Heckrindern.

desforsten werden in Zusammenarbeit mit den Landkreisen entwickelt und stellen somit in einem hohen Maße die Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen sicher.

Abschließend stellte Herr Thiery den Kompensationsflächenpool „Neue Hute“ vor. Dieser ist als halboffene Landschaft ein wertvolles Biotop für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Die Ökokonten der Niedersächsischen Lan-

Der Nordwestdeutsche Forstverein bedankt sich bei den Vortragenden und Organisatoren für diese lehrreiche Exkursion.

Dr. René Würdehoff

Impressionen der Tagesexkursion



Foto: K. Hapke



v.l.n.r.: Johannes Thierry (Vortragender für den Flächenpool der NLF) in der Diskussion mit Dr. Rene Wördehoff, Henning Geske und Dr. Christian Eberl



Zufriedene Teilnehmer nach einer sehr interessanten, gelungenen Exkursion



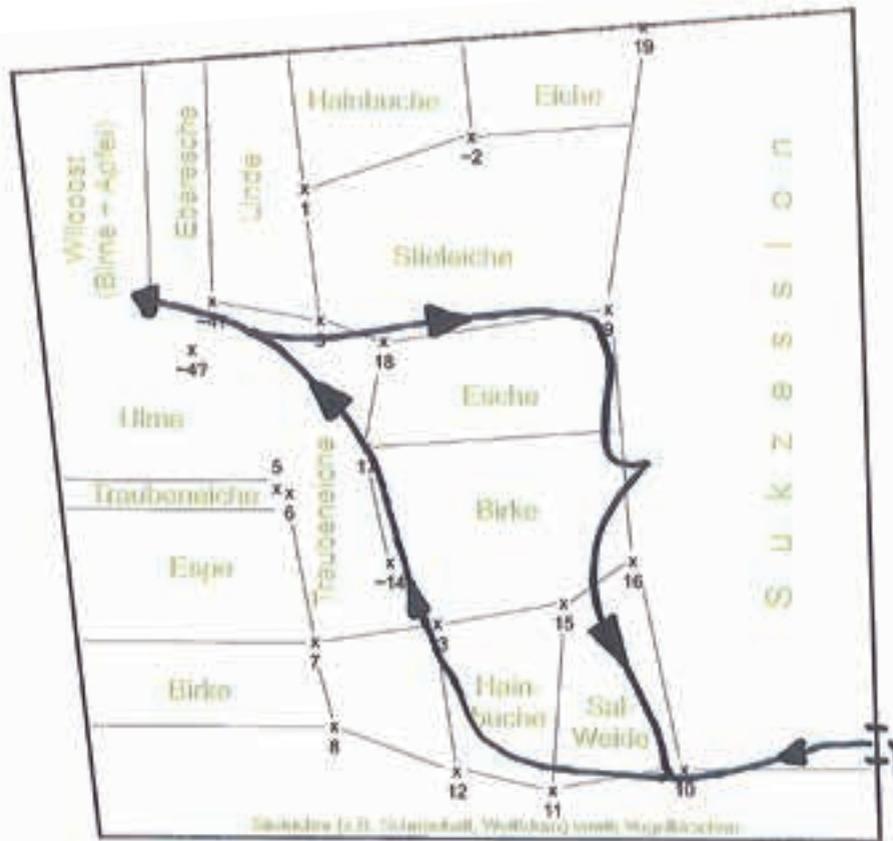
Kai Conrad in seinem Element – Naturschutzaspekte im Hutewald



Seltener Anblick: Heckrind im Hutewald

Fotos (4): K. Hapke

Klimawald auf der NABU Kyrillfläche



gezeichnet nach neu eingemessenen Markierlaten im Februar 2017

MNW-Filze, Langenloiswald



Gerhard Hasse (1. v.l.) stellt die Planungen und seine Erfahrungen mit dem Klimawald vor.

Fotos (2): D. Reinhardt



Tagesexkursion des Nordwestdeutschen Forstvereins am 7. September 2017			
10 Jahre nach Kyrill - Haben wir die Chance für einen naturnahen Waldumbau auf den Katastrophenflächen genutzt?			
1. Waldbild: Abt: 243 a, Ei Lk 6			
WET: 11 Eiche-Hainbuche			
Planung 2007 auf 6,9 ha Pflanzung von Eiche und Kir			
Umsetzung 2008/09 Pflanzung von Eiche und Kir auf 2,8 ha			
HL, Standort: 301-350 m ü NN. Frische bis vorratsfrische Sonnenhangstandorte mit ziemlich gut versorgtem vorunreinigten Lössfieserden (= 23431 50%, dazu 19431 40 %)			
Baumarten: T Ei 85%			
V Kir 15%			
Kulturbegründung €/ha			7498,00
Jw-pflege: in 2010 Beseitigen der Konkurrenzflora			1536,00
Jw-pflege: in 2013 Beseitigen der Konkurrenzflora			768,00
Pflege 2018 keine Planung			
Abbau des Zaunes in 5-10 Jahren			
2. Waldbild: Klimawald, NLF/Nabu, Baum- Strauchartenverteilung siehe Planzeichnung			
3. Waldbild			
Abt: 237 a 4,5 ha, Bu LK 8			
WET: 25 Buche mit Fichte			
Planung 2007 auf 50 % der Fläche 1500 Dgl. /ha			
Umsetzung keine Bestandesbegründung			
HL, Standort: 301-350 m ü NN.			
sonnseitig hangfrischer, nachhaltig frischer und sehr frischer, im Unterboden auch durchrieselter Hang- und Hangmuldenstandort mäßig gut nährstoffversorgt aus basenarmen und/oder mit basenarmem Material vermischten Feinlehmböden über 70/80 cm Mächtigkeit über basenarmem, i. d. R. durchlässigem Grundgestein (22.4.35)			
Baumarten: Bu 65% Pfl.			
FI 25% NV			
ELä 10 NV			
Herr Hennecke Forstamtsleiter NFA Neuhaus			
Herr Bunge Revierleiter Rfö. Otterbech			
Herr Hasse Vertreter des Nabu Holzminde			



Foto: D. Reinfeldt

Revierleiter Axel Bunge (2. v.l.) diskutiert mit Teilnehmern das 3. Waldbild

Polnisch-Deutscher Austausch 2018:
Noch Plätze frei
**BESUCH IN DER REGIONAL-
FORSTDIREKTION DANZIG IST
VOM 03. BIS 08. JUNI 2018 GEPLANT**



Auch in diesem Jahr findet im Rahmen der langjährigen Kooperation zwischen der Polnischen Forstgesellschaft (PTL) und dem Deutschen Forstverein ein forstlicher Austausch statt. Diesmal besuchen die polnischen Kollegen aus der Regionaldirektion Danzig den Nordwestdeutschen Forstverein vom 13. bis 18. Mai 2018 mit Schwerpunkt Ostholstein.

Der Gegenbesuch in die Regionalforstdirektion Danzig ist vom 03. bis 08. Juni 2018 geplant. Die Halbinsel Hela, der Slowinski-Nationalpark, das Schwappach-Arboretum und die Städte Zoppot, Gdingen und Danzig sind Exkursionspunkte. Interessierte melden sich bitte bei Axel Gerlach, Geschäftsführer des NFV (gerlach@forstverein.de); die Kosten betragen ca. 500 € für das Rundum-Sorglos-Paket. Die Teilnehmerzahl ist auf neun Personen beschränkt.



Fotos (2): pixabay

LUXEMBURG UND PRIVATFORSTBETRIEB ARENBERG

*Programm zur Exkursion des Nordwestdeutschen Forstvereins
21. bis 24. September 2017*

Programm

1. Tag

Donnerstag, 21. September 2017

Hannover – Oberkail

Frühmorgens Abfahrt aus Hannover Richtung Oberkail mit Minibussen. Am frühen Nachmittag Ankunft in Oberkail und Begrüßung durch Holger Hoffmann Forstamtsleiter Forstbetrieb Arenberg-Schleiden GmbH und den Revierförster Tarlach Wohlers. Exkursion in den Arenbergschen Wald zu den Themen: Klimawandel und die damit verbundene waldbaulichen Anpassungsstrategien; betriebliche Überlegungen eines Privatforstbetriebes zum Fichten-Starkholz.

2. Tag

Freitag, 22. September 2017

8:30 Abfahrt Richtung Luxemburg.

10:00 Ankunft in Diekirch: Begrüßung durch Dr. Frank Wolter – Direktor der Natur- und Forstverwaltung. Vortrag zur Organisation und Aufgabenfelder der Luxemburger Natur- und Forstverwaltung. Mittagessen in der Ecocabane.

Nachmittags Exkursion ins Naturschutzgebiet „Pont Misère“ durch Serge Hermes, Revierförster zum Thema: Naturschutz durch Nutzung. Im Anschluss Besuch des Waldentdeckungszentrums Burfelt. Ausklang des Tages beim gemütlichen Grillabend.

Übernachtung: Hotel de la Sûre

3. Tag

Samstag, 23. September 2017

09:00 Ankunft in Rambrouch. Exkursion zum Thema Naturnahe Waldbewirtschaftung (FSC & PEFC zertifizierter Gemeindewald) durch Serge Hermes, Revierförster.

Nachmittags Zeit in Luxemburg Stadt und Stadtführung

Abendessen und Übernachtung: Übernachtung: Hotel de la Sûre

4. Tag

Sonntag, 24. September 2017

Rückfahrt nach Hannover

Preise pro Person im

Doppelzimmer: 350€ (EZ 400€)



Fotos (2): Luxemburgischer Forstverein



Exkursion des Nordwestdeutschen Forstvereins

NACH LUXEMBURG UND ZUM PRIVAT-FORSTBETRIEB ARENBERG-SCHLEIDEN

vom 21. – 24. September 2017

Diese Exkursion des NFV ergab sich aus einem Besuch Luxemburger Kollegen im Stadtförstamt Göttingen. Insofern war dessen Leiter, Martin Levin, jetzt mit dabei. Ebenso der DFV-Geschäftsführer, Markus Kühling, der gute Verbindungen zum Privat-Forstbetrieb Arenberg-Schleiden pflegt. Beides interessante, und wie im Nachhinein festzuhalten ist, lohnende Exkursionsziele, die sich mit einander verbinden ließen.

Forstdirektor Hoffmann führte in dankenswerter Offenheit durch die Organisation der Arenberg-Schleiden GmbH und durch beeindruckende, vorratsreiche Bestände. Arenberg sieht sich trotz des hohen Fichtenanteils durch angepasste waldbauliche Strategien gut gerüstet für den Klimawandel. Besonderes Interesse fanden die Themen Windenergieanlagen im Wald und erfolgreiche Rotwildbejagung durch ein Prämiensystem.

Die Exkursion in Luxemburg begann mit einer Einführung in Organisation und Verwaltung am Sitz der Forstdirek-

tion in Diekirch. Bei einer Landesfläche von 260 Tha beträgt die Waldfläche 89 Tha (50:50 öffentl. : privater Wald). Seit wenigen Jahren sind Forst und Naturschutz in dieser Richtung zusammengefasst. Eine aus Sicht der Exkursionsteilnehmer kluge Struktur, die unerfreulichen Disput von Behörden untereinander nicht aufkommen lässt.

Deutlich wurde, dass die Nutzfunktion des Waldes in Luxemburg auf Grund gut gefüllter öffentlicher Kassen (auch bei den Gemeinden!) keine herausragende Priorität besitzt. Die Waldnutzung erfolgt stets unter Berücksichtigung von Naturschutzaspekten. Allerdings gibt es auch (noch) gesetzliche Regelungen, die im Privatwald den Kahlschlag von Beständen ab Alter 50 zulassen!

Der französische Einfluss war dann beim Mittagessen in der Ecocabane spürbar, Genuss pur! Am Fluss Sauer führte Revierförster Hermes in die Methodik der Naturschutz- und Naturpädagogikarbeit ein. Mit nur minimaler

Beschilderung entlang eines Naturpfades und einem erläuternden Begleitheft wurde eine Vielzahl von Themen bis hin zu Landes- und Kulturgeschichte der Region dargestellt.

Der dritte Exkursionstag führte in PEFC- & FSC-zertifizierten Gemeindewald.

Dabei wurden die völlig andersartigen Abläufe der Holzvermarktung erläutert.

Würdiger Abschluss war eine Rundfahrt in der „Hauptstadt“ mit ihrem historischen Teil und den eindrucksvollen EU-Gebäuden.

Thies Völker

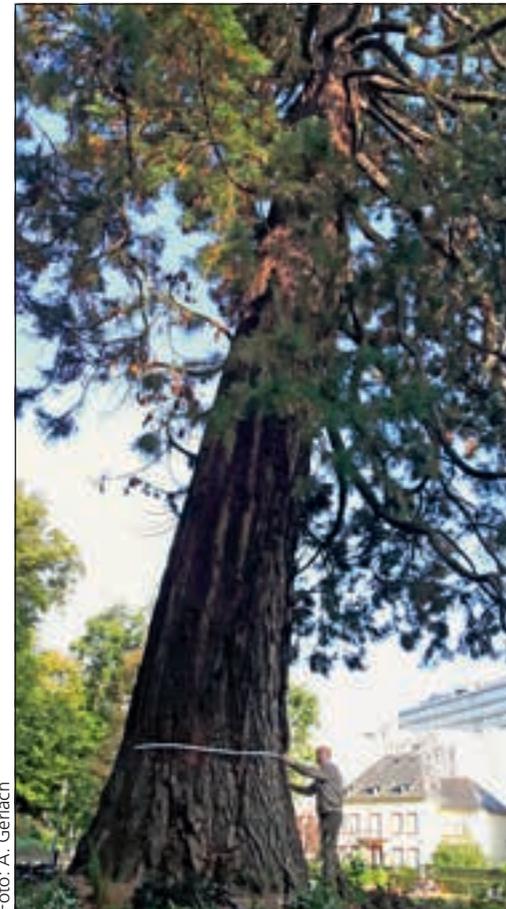


Foto: A. Gerlach

Dieser gewaltige Urweltmammutbaum im Stadtpark in Luxemburg wurde mit dem CO₂-Messband vermessen. Dieser Baum hat allein 16.000 kg CO₂ der Luft entzogen.

KASSENBERICHT

Die Kasse 2017 wurde von den Herren Degenhardt und Schönian am 06. 02.2018 in Springe geprüft.
Da noch einzelne Punkte zu klären sind, sind die genannten Zahlen vorläufig.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Kassenstand							
Einnahme							
Stand 01.01.	14.736,80	14.185,11	15.035,02	14.195,06	10.375,56	7.062,19	4.728,42
Tagung	2.254,00	2.197,00	892,00	2.292,00	1.725,00	2.980,00	2.200,00
Spenden	0,00	0,00	0,00	37,80	16,96	2.912,88	5.673,87
sonstige Einnahmen	211,64	300,00	0,00	0,00	0,00	153,00	75,00
Rückläuferkosten	30,00	42,00	21,00	2,84	19,85	17,62	14,58
Zinserträge	47,43	56,21	56,82	25,19	12,21	6,43	0,00
Beiträge	13.258,00	14.057,00	14.539,00	14.560,00	18.908,23	18.900,00	19.680,00
Auslandsreisen	0,00	0,00	0,00	34.305,02	3.900,00	48.868,68	5.700,00
Tagung	-3.926,55	-3.196,35	-2.718,40	-5.133,48	-5.434,35	-6.349,93	-4.220,33
Ausgabe							
Aufwandsentschädigung	-1.844,00	-800,00	-800,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00	-1.200,00
Spenden	0,00	0,00	-100,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Reisekosten	-211,80	-689,00	-931,08	-3.534,59	-307,20	-3.071,15	-5.551,10
Verbandsbeiträge	-7.875,00	-8.385,00	-8.745,00	-8.895,00	-12.600,00	-12.800,00	-13.180,00
Porto	-1.024,03	-324,96	-668,01	-829,48	-517,44	-698,91	-673,94
sonstige Ausgaben	-1.438,38	-2.355,99	-2.356,29	-1.528,37	-3.695,23	-2.871,47	-2.110,70
Rückläuferkosten/Bankgeb.	-33,00	-51,00	-30,00	-73,37	-84,44	-81,66	-78,93
Auslandsreisen	0,00	0,00	0,00	-33.848,06	-4.056,96	-49.099,26	-5.700,00
Kassenstand	14.185,11	15.035,02	14.195,06	10.375,56	7.062,19	4.728,42	5.356,87
Mitglieder	548	566	590	606	641	657	665

ANSCHRIFTEN

der Vorstandsmitglieder und der Geschäftsstelle des Nordwestdeutschen Forstvereins:

Die Anschrift der Geschäftsstelle lautet:

Nordwestdeutscher Forstverein

Jagdschloss

31832 Springe

Telefon: 0 50 41/94 68-17

Telefax: 0 50 41/94 68-55

E-Mail: nordwestdeutschland@forstverein.de

Kontoverbindung:

Kto.-Nr.: 801 142 700

Volksbank eG Hildesheim-Lehrte -Pattensen (BLZ: 251 933 31)

IBAN: DE03 2519 3331 0801 1427 00; BIC: GENODEF1PAT

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE24ZZZ00000771948

Der Vorstand:

Vorsitzender: Herr Dr. Christian Eberl, Am Habichtsfang 51 b,
37176 Nörten-Hardenberg

1. Stellvertreter: Herr Dr. Klaus Merker, Mönchevalberger Str. 34, 38321 Denkte

2. Stellvertreter: Herr Tim Scherer, Forstgutsbezirk Buchholz, 23812 Glashütte

Beisitzer: Herr Constantin von Waldhausen, Tiergartenstr. 145,
30559 Hannover

Beisitzer: Herr Prof. Dr. Max Krott, Brombeerweg 2, 37077 Göttingen

Beisitzer: Frau Susanne Gohde, Bonaforther Str. 107,
34346 Hann. Münden

Schatzmeisterin: Frau Elke Helbrecht, Jagdschloss, 31832 Springe

Geschäftsführer: Herr Axel Gerlach, Jagdschloss, 31832 Springe

